

TERMINE

SAARLOUIS

Lions-Club verkauft Christstollen

Der Lions-Club Saarlouis veranstaltet einen Weihnachtsstollen-Verkauf im Globus-Handelshof in Saarlouis. Im Erdgeschoss des Marktes verkaufen die Lions am Samstag, 8. Dezember, und Samstag, 15. Dezember, jeweils von neun bis 19 Uhr Stollen für einen guten Zweck. Der Erlös der Aktion wird der Notunterkunft Oase, den Lions-Jugendprogrammen und weiteren kulturellen und karitativen Zwecken zukommen. Diese hat der Lions-Club auch in der Vergangenheit unterstützt. *red*

STEINRAUSCH

Letzte Wanderung des Jahres terminiert

Der TV Steinrausch lädt für Freitag, 28. Dezember, zu seiner Jahresabschluss-Wanderung ein. Abmarsch ist um 14 Uhr vor der Steinrauschhalle. Über acht Kilometer geht es über Roden zum Saarlarm und durch den Stadtwald zurück auf den Steinrausch. Anschließend essen die Wanderer gemeinsam im Lokal „Zum Bayer“ Knödel. Wanderführer ist Karl-Heinz Hiegel. *red*

• Anmeldung unter Telefonnummer (0 68 31) 8 25 87

SAARWELLINGEN

Adventsnachmittag beim Gartenbauverein

Der Obst- und Gartenbauverein Saarlouisingen lädt zu seinem traditionellen Adventsnachmittag ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 9. Dezember, um 15 Uhr im Gerätehaus in der Tulpenstraße 24 in Saarlouisingen statt. *red*

WALLERFANGEN

Saarwald-Verein richtet Weihnachtsfeier aus

Der Saarlwald-Verein 1912 Wallerfangen veranstaltet am Sonntag, 9. Dezember, in der Walderfingia seine Weihnachtsfeier. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr vor der Kirche oder um zwölf Uhr in der Walderfingia. Nach dem Mittagessen gestalten die Saarlwälder den Nachmittag mit besinnlichen Vorträgen und Gesang. *rk*

• Anmeldung bei Petra Witti, Telefon (0 68 31) 6 28 29, oder Jutta Kühn, Telefon (0 68 37) 90 17 63

KREIS SAARLOUIS

Wochenende im Kloster für Frauen und Männer

Ein Entspannungswochenende für Frauen und Männer, Paare und Singles in der Zisterzienser-Abtei Himmerod/Vulkaneifel veranstaltet die KEB mit dem Heilpraktiker Dirk Laurent und Susanne Senz-Laurent von Samstag, 15. Dezember, 9.30 Uhr (in Himmerod), bis Sonntag, 16. Dezember, 15 Uhr. Im Preis von 135 Euro sind enthalten: Übernachtung im Einzelzimmer, zwei Mittag-, ein Abendessen, Frühstück sowie Kaffee und Kuchen. Zum Seminarinhalt gehören: Das Erlernen verschiedener Entspannungstechniken, Meditationen, Stressbewältigungsstrategien, Spaziergänge und mehr. Eine Klosterführung mit Bruder Conrad aus Schmelz gehört mit zum Programm. *red*

• Anmeldung bis 10. Dezember, Telefon (0 68 31) 7 60 20

PRODUKTION DIESER SEITE: ESTHER MAAS, MCG, MICHAELA HEINZE

Der Turmbau zu Dillingen



Bei der Dillinger Recycling-Firma Pyrum Innovations gab es gestern einen ungewöhnlichen Turmbau zu bestaunen. Mit einem Autokran wurde das Gerüst der geplanten Großanlage zum schadstofffreien Recycling von Altreifen aufgebaut. Der Turm hat eine Höhe von 25 Metern und wiegt über 200 Tonnen. Er besteht aus drei Einzelteilen von zehn, neun und sechs Metern Höhe. Bis Weihnachten werden noch die Treppen und Geländer montiert, außerdem wird die Anlage verkleidet. Die weltweit einmalige Anlage kann bis zu 5000 Tonnen Gummi- und Kunststoffabfälle pro Jahr verarbeiten und kostet etwa 6,5 Millionen Euro. *SPK/FOTO: ROLF RUPPENSTHAL*

Senioren bestätigen Wertewandel in der Gesellschaft

Dillingen, 36 Teilnehmer sind zur Senioren-Aufsatzveranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Saar-Hochwald gekommen. Das Thema: „Wie erleben Sie den aktuellen Wertewandel in unserer Gesellschaft, wenn Sie in den Rückspiegel Ihres Lebens sehen?“ Die Aktion ging mit einer Feierstunde und der Würdigung der eingereichten Arbeiten zu Ende. KEB-Fachstellenleiter Hans-Joachim Maurer begrüßte einen großen Teil der Autoren im Dillinger Oswald-von-Nell-Breuning-Haus. 24 Frauen und zwölf Männer hatten sich beteiligt, sie waren zwischen 56 und 88 Jahren. Die Inhalte der Arbeiten seien stark geprägt durch das jeweilige Alter und die damit unterschiedlichen Bedingungen in Kindheit und Jugend. Alle Teilnehmer erhielten eine gebundene Ausgabe aller eingereichten Arbeiten und dazu ein Buchgeschenk. Die Mitglieder des Aufsatzpremiiums gaben einen kleinen Ein-

blick in die aktuellen Aufsätze. Vieles vermissen die Autoren heute eher, darunter etwa gegenseitiges Helfen, Zusammenhalt in der Familie oder Gemeinschaftssinn. Genannt wurden auch Respekt, Anstand, Gehorsam oder Pflichtbewusstsein.

Der Besuch der Kirche, der Empfang der Sakramente, das gemeinsame Gebet bei Tisch und vieles mehr seien in der Kindheit als obligatorisch erlebt worden. Sparsamkeit und das Bewahren von Hab und Gut seien notwendig gewesen, um etwas zu erreichen, schreiben sie.

KEB-Fachstellenleiter Maurer lud zum Abschluss zur Aufsatzveranstaltung 2013 ein. Das neue Thema: „Jeder ist seines Glückes Schmied!“ *red*

• Informationen zur Senioren-Aufsatzveranstaltung bei der KEB Saar-Hochwald, Merziger Straße 83, 66763 Dillingen, Telefon (0 68 31) 76 97 44, E-Mail: info@keb-saar-hochwald.de

Ministerium beobachtet Schulze-Kathrinhof

Heimbetreiber stellt in Saarlouisingen neue Leiterin ein

Noch immer gibt es Kritik am Saarlouisinger Pflegeheim Schulze-Kathrinhof. Vor Wochen bereits hatten Angehörige von Heimbewohnern hygienische und pflegerische Mängel öffentlich gemacht (wir berichteten).

Von SZ-Redakteurin Michaela Heinze

Saarlouisingen. Angehörige von Bewohnern des Saarlouisinger Schulze-Kathrinhof beklagen noch immer unhaltbare Zustände in dem Pflegeheim. „In den ersten 14 Tagen nach den Artikeln in der Saarbrücker Zeitung hatte ich das Gefühl, es wird besser. Es gab plötzlich mehr Personal, aber das wurde wieder abgezogen“, sagt uns eine Frau. Ihren Namen möchte sie nicht nennen, aus Angst, „dass das dann auf den Schultern meiner Mutter ausgetragen wird“.

„Ich sehe keine Besserung.“

Angehörige einer Heimbewohnerin

Gab es denn zeitweise mehr Personal? „Projektbezogen war und ist zusätzliches Personal eingesetzt, es gibt aber Personalschwankungen. Aber darin steckt kein Informationsgehalt“, sagt Ralf Krenzlin, Sprecher des Heimbetreibers Casa Reha GmbH aus Oberusel im Taunus.

„Dazu kommt die Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Je nach Pflegestufe ist eine Mindestbesetzung vorgegeben, die sich an den Arbeitsstunden orientiert.“ So könne es kommen, dass Angehörige die Zahl des Personals mal größer und mal kleiner wahrnehmen.

Es soll schon einiges in Gang gekommen sein, was jeder bei einem Tag der Offenen Tür im November habe sehen können. Im November gab es auch ein

erneutes Gespräch mit Vertretern des Sozialministeriums. „Wir haben Auflagen gestellt“, sagt Ministeriumssprecherin Annette Reichmann zu den Gesprächsinhalten. Kleine Mängel seien ihrer Information nach bereits abgestellt, aber „wir gucken genau dahin“. Das taten sie übrigens schon vor der SZ-Berichterstattung.

Vor allem derzeit gebe es regelmäßige Angehörigenabende, sagt der Heimbetreiber. Einen solchen Abend aber will die Angehörige, die anonym berichtet, nicht mehr besuchen: „Wenn wie vorige Woche der medizinische Dienst im Haus ist, wird der rote Teppich ausgegrollt und alles ist bestens.“

Aber was an den Abenden erzählt werde, der nächste soll übrigens am 10. Dezember sein, werde nicht umgesetzt. „Ich sehe keine Besserung.“ Lediglich das Stammpersonal gebe sein Bestes, „aber das ist an einer Hand abzuzählen“. Immer wieder seien fremde Pflegekräfte da, „Die bleiben alle immer nur vier oder fünf Tage.“ Hintergrund ist laut Krenzlin der Pflegekräfte-Mangel in Deutschland.

Krenzlin: „Unser Haus wird von einer eigenen Spezialistin zur Suche von langfristigem Stammpersonal unterstützt.“ Wenn dies nicht sofort Erfolg bringt, „muss ein Betreiber auf eigene Kräfte anderer Häuser und freiberufliche Pflegekräfte ausweichen. Solange haben wir die Übernahmen organisatorisch optimiert, damit jederzeit klar ist, für welche Bewohner welche pflegerischen Tätigkeiten wann und von wem durchzuführen sind.“

Dass sich etwas tue, davon berichten andere Angehörige auf Anfrage der SZ. Es sei spür-

bar, „dass sich alle bemühen“. Beim Mittagessen seien mittlerweile zumindest an den meisten Tagen genügend Pflegekräfte da, um demenzen Menschen ihr Essen zuzureichen. Aber manchmal fänden sie noch Tabletten auf dem Boden. Und es würden Zimmer frei, aber neue Bewohner kämen nicht. Diese Aussage wertet Krenzlin als „Gerücht“. Er sagt: „Trotz aller Diskussionen ist das Haus fast vollständig belegt. Zwei oder drei Betten sind frei, aber das ist normal.“

Bis die neue und feste Heimbetreiberin am 2. Januar 2013 ihre Arbeit aufnimmt, führt weiterhin ein Interimsleiter die Geschäfte – und dies weiter unter der Aufsicht des Sozialministeriums. „Der abgestimmte Maßnahmenplan ermöglicht die guten Fortschritte, über die sich die Aufsichtsstellen regelmäßig informieren“, sagt Krenzlin.

MEINUNG

Nicht mehr als Normalmaß

Von SZ-Redakteurin Michaela Heinze

Die Neuerungen, die der Heimbetreiber hier als Verbesserungen verkauft, sind nicht mehr als Normalmaß. Eine Übergabe zwischen Pflegekräften etwa ist nicht optimiert, bloß, weil diese nun sicherstellt, dass die Bewohner die Pflege erhalten, die sie brauchen. Das ist selbstverständlich! Dies deutet an, wie desolat die Zustände wohl vor dieser „Optimierung“ gewesen waren.

Im Sinne der Heimbewohner sollte die Geschwindigkeit, mit der echte Neuerungen kommen, deutlich steigen. Die Personalfluktuation im Schulze-Kathrinhof sowohl in der Führungsspitze als auch in der Basis sorgt schon mindestens das ganze Jahr über für unhaltbare Zustände. Das ist zu lang für die Betroffenen. Natürlich lassen sich eingeschlossene Muster nicht sofort ändern. Aber im Laufe eines Jahres vielleicht doch – wenn es denn überhaupt soweit kommen muss.

Klar, Pflegekräfte kann keiner herzaubern, aber unter öffentlichem Druck und Ministeriumsauflagen gibt es plötzlich zwei Neueinstellungen. Die neue Heimbetreiberin hat eine große Aufgabe: Sie muss nicht nur die Strukturen ordnen, sondern vor allem neues Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufbauen.

HINTERGRUND

Keine feste Hausleitung, keine feste Pflegeleitung, eine hohe Fluktuation im Pflegepersonal. Darauf basieren wohl die Mängel im Saarlouisinger Pflegeheim Schulze-Kathrinhof, die mehr als 20 Angehörige von Bewohnern in einem Brief an die Gemeindeverwaltung beklagt hatten (wir berichteten). Da war etwa die Rede von vernachlässigten Heimbewohnern und schmutzigen Räumen.

Gemeinsam mit dem Sozialministerium will der Heimbetreiber, die Casa Reha GmbH, alle Mängel abstellen, ab 2. Januar 2013 unterstützte dies die neue Heimbetreiberin Marion Strothmann.

Schon jetzt gebe es Fortschritte, meldet Casa Reha auf Anfrage der Saarbrücker Zeitung: Neben der neuen Heimbetreiberin nehme eine Ergotherapeutin ebenfalls im Januar ihre Arbeit auf. Unternehmenssprecher Ralf Krenzlin: „Augenblicklich wird die Biografiearbeit intensiviert. So wird unmittelbar dazu beigetragen, dass sich die Menschen noch wohler fühlen, zum Beispiel durch individuelle Wiedererkennungseffekte in der Gestaltung der Flure im speziellen Demenzbereich.“ *mes*

Dachser baut in Überherrn neues Lager

Logistikunternehmen hat künftig Platz für 50 000 Paletten

Überherrn. Die Firma Dachser in Überherrn baut derzeit eine neue Halle. Mit einer Größe von rund 6000 Quadratmetern stellt die neue Halle Lagerplätze für 50 000 Palettenstellplätze. „Wir haben keinen Platz mehr“, sagt Angela Schmitt von der Firma Dachser. „Deshalb müssen wir die neue Halle erstellen, denn als Kontaktlogistikunternehmen müssen wir flexibel sein und genügend Lagerkapazitäten haben. Wir haben in diesem Bereich mit 15 Mitarbeitern begonnen und werden nach Fertigstellung der Halle bei genau 130 Beschäftigten sein.“ Die Baumaßnahme will Dachser Mitte Januar öffentlich genauer vorstellen. *hj*



Die Größe der neuen Halle ist schon gut zu erkennen. Sie sichert den Dachser-Standort in Überherrn. *FOTO: HARTMANN JENAL*